

## ESB schliesst positiv ab

**Biel** Das Geschäftsjahr 2017 ist für den Energie Service Biel erfolgreich gewesen, wie das städtische Unternehmen mitteilt.

Beim Betriebsertrag des Energie Service Biel (ESB) ist eine leichte Steigerung von 124,2 Millionen Franken auf 131,4 Millionen Franken zu verzeichnen. Die Bruttomarge ist mit einem Zuwachs von 390 000 Franken, das heisst einer Steigerung um 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, ebenfalls stabil geblieben. Beim Jahresgewinn wiederum ist eine Steigerung um 80 000 Franken im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, was einer Differenz von 1,9 Prozent entspricht (siehe auch BT von gestern).

Im Bereich Elektrizitätsverteilung stieg der Umsatz im Jahr 2017 um 4,82 Prozent, während er im Bereich Energie im Vergleich zum Vorjahr um 2,62 Prozent sank; dies ist zum Teil den für den Endkunden im Vergleich zu 2016 niedrigeren und attraktiveren Verkaufspreisen zuzuschreiben.

Im Gasgeschäft stieg die verkaufte Gasmenge um 2,66 Prozent, was hauptsächlich auf die Wetterbedingungen im Herbst und zu Beginn des Winters 2017-2018 zurückzuführen ist.

Der ESB investiert umfangreich in die Erneuerung und Erweiterung bestehender Anlagen und Netze mit einer Bruttoinvestitionssumme von 16,989 Millionen Franken.

Darin enthalten sind die Sanierung des Strom-, Gas- und Wasserversorgungsnetzes, die fortlaufende Modernisierung der Zähler sowie die Sanierung der Versorgungsnetze. *mt*

## Nachrichten

### Kinderklinik Wildermeth Kurzweiligere Wartezeiten

Damit sich die Kinder während längeren Wartezeiten unterhalten können, wurde in der Kinderklinik Wildermeth eine Spielkonsole im Aufenthaltsbereich der Bettenstation installiert. Ermöglicht hat dies eine Spende von 7000 Franken des Rotary Club Biel-Bienne. Die Konsole sei «vielseitig einsetzbar und mit modernen Elementen sowie traditionelleren, analogen Spielen ausgestattet», teilte das Spitalzentrum Biel mit. *mt*

## Stadtratsnachlese

### Von Leinenpflicht bei Schulhäusern und wilder Parkiererei



Deborah Balmer  
Redaktorin  
Region

Leinenpflicht für Hunde in der Innenstadt und in unmittelbarer Nähe der Schulareale, «Handlungsspielraum Abwartpersonal bei Kleinreparaturen in Schulhäusern», «Zustand der Bushaltestellen».

Wer die Titel der im Stadtrat noch hängigen Interpellationen, Postulate und Motionen liest, der kann sich mitunter ein Schmunzeln nicht verkneifen: Braucht es diesen Vorstoss wirklich? Soll das Parlament tatsächlich über dieses Thema brüten? Es sind eine ganze Reihe solcher

Vorstösse, die derzeit im Bieler Stadtrat zu bearbeiten sind. Erstmals hat das Stadtparlament zwar Sommerpause, doch Stadtratspräsidentin Ruth Tennenbaum hat für August bereits eine zweitägige Sitzung angekündigt, damit man den grossen Stapel abbauen könne.

Ein Vorstoss zu den verunreinigten Buswartehäuschen in Biel hat Stadtrat Pierre Ogi (PSR) eingereicht. «Auf die Idee gebracht hat mich ein Nachbar», sagt der langjährige Stadtrat, der der Meinung ist, dass ein Vorstoss eben genau diese Möglichkeit bietet: Ein Anliegen aus der Bevölkerung aufzunehmen, das dann im Stadtrat ausführlich diskutiert wird. So wie es in einer lebendigen Demokratie sein soll: Es wird debattiert, die Gründe für ein Pro oder Contra abgewogen. Dass es dabei nicht

immer nur effizient zu und her geht, ist dann sozusagen der Reibungsverlust, den man in Kauf nehmen muss: Demokratie darf eben auch etwas kosten. «Es ärgert mich, wenn es dahingehend eine Zensur aus den eigenen Reihen gibt», sagt Pierre Ogi. «Jeder soll zu jedem Thema einen Vorstoss machen dürfen.»

Manchmal wird aber ein Stadtrat von anderen kritisiert, weil er einen Vorstoss einreicht, der Fragen beantwortet soll, die man selber im Internet hätte recherchieren können, oder die sogar früher schon beantwortet wurden. «Im Zeitalter des Internets wäre es ein Leichtes, das kurz abzufragen», sagt auch Stadtratspräsident Erich Fehr (SP), selber kein Befürworter von exzessiver Vorstosspolitik. Zwischen 700 und 1000 Franken koste die Bearbeitung eines solchen im

Durchschnitt, «manchmal würde auch ein einfacher Telefonanruf reichen, um etwas abzuklären», sagt Fehr, der sich erinnert, wie er als Stadtrat einmal nachts mit dem Fahrrad an unübersichtlicher Stelle in eine Betonschiene fuhr und vom Rad fiel. Fehr meldete das bei der Stadtpolizei, die es damals noch gab. Bis heute warnt an der Stelle ein oranges Schild vor der Stolperfalle. Auf das Einreichen eines Vorstosses hat Fehr verzichtet.

Wer kennt in Biel den Hintergrund zu den sogenannten Fussgängerschutzinseln, bei denen der Randabschluss zuerst drei und nun nur noch einen Zentimeter hoch ist? Unwichtig? Nicht unbedingt für jene Seniorinnen und Senioren, für die der drei Zentimeter hohe Randabschluss ein zu grosses Hindernis war, der aber für Sehbehinderte

lebenswichtig ist. Dass die Abteilung Infrastruktur der Sache nachgegangen ist und den Absatz verkleinerte, ist der Beobachtung eines Stadtrates zu verdanken. Er sah, wie eine Frau die Strasse mit ihrem Rollator neben dem Zebrastreifen überquerte, um nicht über die Insel gehen zu müssen. Diese Beobachtung meldete er bei der Bau- und Verkehrsverwaltung. Einen Vorstoss dazu gab es nie.

«Wilde Parkiererei – was unternimmt die Stadt?», «Ausführung von Arbeiten der Stadt für Private», oder «Wie nehmen die Gemeinderäte ihre individuelle Führungsaufgabe wahr?». Eins ist sicher: Die Ideen und Themen für Vorstösse werden den Bieler Stadträten auch künftig nicht ausgehen.

E-Mail: [dbalmer@bielertagblatt.ch](mailto:dbalmer@bielertagblatt.ch)



## Festbesucher in Feierlaune

**Biel** Gestern Abend ist das beliebteste Bieler Strassenfest angelaufen: die Braderie. Noch bis am Sonntagabend um 20 Uhr gibt es in der Innenstadt Konzerte, Essen aus der ganzen Welt, einen Lunapark und für Schnäppchenjäger

günstige Angebote. Jedes Jahr kommen zwischen 130 000 und 150 000 Personen an die Braderie. Das volle Programm sorgt jeweils für einen hohen Geräuschpegel, der bei den Veranstaltern immer wieder für Probleme sorgt.

Peter Winkler, OK-Präsident der Braderie, hat im grossen BT-Interview vom Donnerstag jedoch angekündigt: «Wir machen dieses Wochenende die radikalsten Lärmkontrollen, die es an der Braderie je gegeben hat.» Gemäss den Wet-

taussichten können sich die Festbesucher auf heisse Temperaturen einstellen.

*cs/Bild: Susanne Goldschmid*

Weitere Bilder finden Sie unter [www.bielertagblatt.ch/braderie2018](http://www.bielertagblatt.ch/braderie2018)

## Esag: Albrecht Rychen tritt ab

**Lyss** Zur Generalversammlung der Energie Seeland AG Esag begrüsst Präsident Albrecht Rychen im Restaurant Weissen Kreuz in Lyss die Aktionärsvertreter sowie rund 60 Vertreter von Gemeinden, Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und der Belegschaft.

Das Jahr 2017 entwickelte sich für die Energie Seeland AG auch aus finanzieller Sicht gut. Der Gesamtumsatz hat das Budget deutlich übertroffen. Der Cash Flow ist gegenüber dem Budget ebenfalls gestiegen, der Jahresgewinn beträgt 1,54 Millionen Franken. Hauptsächlich dazu beigetragen haben die Ergebnisse aus der Sparte Strom und die starke Zunahme der Internet-, Fernseh- und Telefoniekunden.

Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Stefan Nobs aus Lyss und Christian Künzler aus Twann. Das Präsidium führt neu Rolf Christen.

Der bisherige Verwaltungsratspräsident Albrecht Rychen wurde durch die Regierungsrätin Beatrice Simon verabschiedet. Rychen ist seit der Gründung der Energie Seeland AG im Jahr 1998 im Verwaltungsrat und seit der Generalversammlung 2002 Verwaltungsratspräsident. *mt*

Reklame

**29.06.–01.07.2018**  
**Sonntag 1. Juli 2018**  
Bühne Brunnenplatz

**11.00–12.00**  
Tambourenverein, Biel

**12.00–13.00**  
Club d'accordéonistes  
«Les Grillons»

**13.00–14.00**  
Musikgesellschaft Mett

**14.00–16.00**  
Stadtmusik Biel und Jugendensemble der Stadtmusik Biel

**16.00–17.00**  
Filarmonica «La Concordia»

[www.bielbraderiebiennioise.ch](http://www.bielbraderiebiennioise.ch) [www.bielbraderie.ch](http://www.bielbraderie.ch)

## Ideen für das Seeland gesucht

**Tourismus** Welche Projekte bringen das Seeland wirtschaftlich voran? Mit einem Wettbewerb sollen dazu Ideen gesucht werden.

Seeland.biel/bienne, die Wirtschaftskammer Biel-Seeland und Tourismus Biel Seeland suchen Ideen in den Themenschwerpunkten Tourismus, Industrie, natürliche Ressourcen und innovative regionale Angebote. «Wir laden alle Interessierten dazu ein, uns Projektideen zukommen zu lassen, die wichtige Impulse für die Wirtschafts- und Tourismusregion setzen», sagt Florian Schuppli, Projektleiter von seeland.biel/bienne. Der Projektideenwettbewerb läuft bis am 19. August. Die Teilnahmebedingungen sind unter [www.seeland-biel-bienne.ch](http://www.seeland-biel-bienne.ch)

land-biel-bienne.ch aufgeschaltet. Sämtliche Personen, Personengruppen, Gemeinden, Institutionen, Vereine, Verbände, Dienstleister und Unternehmen können am Projektideenwettbewerb teilnehmen.

### Regionen stärken

Auslöser des Projektideenwettbewerbs ist die Neue Regionalpolitik (NRP). Die NRP ist ein gesamtschweizerisches Programm von Bund und Kantonen zur Stärkung der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den Regionen. Mit der NRP können innovative Projekte in der Anfangsphase von Bund und Kanton finanziell unterstützt werden.

Das Seeland hat ein eigenes regionales Förderprogramm. Mit dem aktuellen NRP-Förderprogramm konnten bereits unterschiedliche Projekte von verschie-

denen Projektträgern unterstützt werden, zum Beispiel: die Eisplana, das Saunafloss (das BT berichtete) oder die Digital Roadmap (Programm für regionale Unternehmen zur praxisnahen Unterstützung der digitalen Transformation). «Mit dem Wettbewerb möchten wir möglichst breit nach innovativen Projektideen suchen. Im Themenschwerpunkt Industrie können dies zum Beispiel Projektideen zum Fachkräftemangel, zur Digitalisierung oder zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Bildungsinstitutionen sein» sagt Gilbert Hürsch, Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Biel-Seeland.

In einem zweiten Schritt wird es darum gehen, an Workshops die Projektideen zu vertiefen und das NRP-Förderprogramm 2020 – 2023 für das Seeland zu erarbeiten. *mt*

## Nachrichten

Ligerz/Twann

### Tunnel wird gesperrt

Vom nächsten Montag bis am 21. Dezember wird der Ligerztunnel von Montag bis Freitag – von 22 Uhr bis 5 Uhr morgens – gesperrt. Diese Sperrungen ermöglichen Arbeiten in Tunnel und Sicherheitsstollen. Der Verkehr wird durch Ligerz und Twann umgeleitet. *mt*

BDP Kanton Bern

### Jan Gnägi nominiert

Die Findungskommission der BDP schlägt den Jenser Jan Gnägi zur Wahl als Nachfolger von Enea Martinelli für das Präsidium der BDP Kanton Bern vor. Er ist Grossrat und Vize-Präsident der BDP Kanton Bern. Die Wahl findet am 5. September statt. *mt*